

DEN WEISSEN WÖLFEN TERROR MACHEN!

INFOREADER ÜBER DIE NEONAZISTISCHE GRUPPIERUNG
WEISSE WÖLFE TERRORCREW / NATIONALKOLLEKTIV HAMBURG
IHRE MITGLIEDER, IHRE STRUKTUR, IHRE KONTAKTE



INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT

2. DIE BAND - »WEISSE WÖLFE«

3. KAMERADSCHAFT - »WEISSE WÖLFE TERRORCREW« (2008 BIS 2011)

Die Anfänge
Die Struktur

4. »WEISSE WÖLFE TERRORCREW/HAMBURGER NATIONALKOLLEKTIV« (AB 2011)

Ausweitung der Aktivitäten und Organisation
Kampagne «Die Unsterblichen-Volkstod stoppen»
»Tag der deutschen Zukunft« und die NPD

5. IDEOLOGISCHE AUSRICHTUNG

Geschichtsrevisionismus a la »WWT/HNK«
Klare Feindbilder

6. PERSONEN

7. UMFELD

Verbindungen nach Lübeck und Landkreis Stormarn
Einzelpersonen
Verbindungen in das Hamburger Umland: Kameradschaft »AG Nordheide«

8. CHRONOLOGIE DER AKTIVITÄTEN

9. PERSONENREGISTER

»WENN NEONAZIS
ANGREIFEN,
**SORGE DAFÜR,
DASS SIE ES NIE
WIEDER TUN!«**

AUTONOME PRESSEGRUPPE



1. VORWORT

Am 17.12.2011 zogen ca. 35 Neonazis mit Fackeln und weißen Masken durch Hamburg-Harburg. Sie nennen sich »die Unsterblichen« und erlangten durch ihren nächtlichen Auftritt zum ersten Mal öffentliche Aufmerksamkeit. In Hamburg wurde diese Demonstration durch die »Weisse Wölfe Terrorcrew« (»WWT«) initiiert.

Dieser Inforeader soll einen ersten Ein- und Überblick über die gegenwärtig in Hamburg und bundesweit agierende neonazistische Kameradschaft »Weisse Wölfe Terrorcrew« vermitteln. Um die Quellen der zu Grunde liegenden Informationen zu schützen, verzichten wir im Folgenden auf Quellenangaben.

2008 trat die »Weisse Wölfe Terrorcrew« das erste Mal in Erscheinung. Anfänglich als Fangruppe der Rechtsrockband »Weisse Wölfe« und Sautruppe wahrgenommen, zeichnet sich bis heute eine ernstzunehmende Entwicklung ihrer politischen Aktivitäten ab. Das Aktionsspektrum der »WWT« umfasst mittlerweile Veröffentlichungen und Verbreitung neonazistischer Propaganda in Form von Texten und selbst gedrehten Videos im Internet, gemeinschaftlicher Teilnahme an zahlreichen Kundgebungen und Demonstrationen, bis hin zu Einschüchterungsversuchen und

gezielten Angriffen auf Menschen, die nicht ihrer neonazistischen Ideologie entsprechen.

Ziel dieser Broschüre ist es, eine Informationsgrundlage für antifaschistische Zusammenhänge zu schaffen, um die »WWT« einschätzen zu können und um effektive Handlungsweisen gegen diese zu entwickeln.

Das Agieren staatlicher Repressionsbehörden in der Vergangenheit gegen die »WWT«, in Form von Gesprächsangeboten, Ermittlungsmaßnahmen und -verfahren, sowie Razzien, führten nicht dazu, dass die »WWT« ihre Aktivitäten einstellte. Ganz im Gegenteil radikalisierte sich die Struktur deutlich in ihren Äußerungen und Aktionen. In sozialen Netzwerken und auf ihrem Internet-Blog brüsten sie sich unter anderem damit, dass die Behörden ihren Aktivismus nicht verhindern können.

Die Unfähigkeit des Staates im Umgang mit Kameradschaften, wie der »WWT«, ist eine logische Konsequenz der extremismustheoretischen These, dass nazistische Ideologien ein Randphänomen der deutschen Gesellschaft seien. Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus und Antiziganismus sind aber Teil der gesamten deutschen Gesellschaft und bieten einen fruchtbaren Nährboden und Anknüpfungspunkte für neonazistische Agitation. Im Angesicht untergetauchter und organisiert mordender Nazigruppen

reagieren staatliche Behörden mit einem Verbot der NPD und weiteren unwirksamen Maßnahmen, wie einer Nazi-Datenbank, die Daten von bereits auffällig gewordene Neonazis sammelt. Dabei soll die mediale Inszenierung als antifaschistischer Akteur lediglich vom eigenen Versagen, vom systemimmanenten Rassismus und faschistischen Strukturen im Bullenapparat ablenken. Die Kooperation zwischen militanten Neonazis und dem Verfassungsschutz ist nur die Spitze des Eisberges.

Viele Nazis sind bundesweit und international vernetzt, die meisten sind gewalttätig und einige bereit zu morden. Das bestehende Netzwerk kann jedem Nazi potentiell als Untergrundstruktur dienen. Daher muss die Konsequenz sein, so viele Netzwerkstrukturen wie möglich aufzudecken und sie mit allen Mitteln handlungsunfähig zu machen.

Neonazis sind nicht mit staatlichen Maßnahmen zu bekämpfen, sondern nur durch direkte antifaschistische Aktion und mittels langfristiger, linksradikaler, emanzipatorischer Intervention ■

**NO NAZIS
NO COPS
NO VS**

NIE WIEDER DEUTSCHLAND



2. DIE BAND »WEISSE WÖLFE«

»Im wunderschönen Sauerland, am schönsten Fleck der Welt, da gibt es eine Skinheadband, die jedermann gefällt. Die Band des Jahrhunderts, ob ihr es glaubt oder nicht. Genie und Wahnsinn sich vereint...«

... wohl eher nicht. Aber so beginnt das gleichnamige Lied der »Weissen Wölfe«. Eine Rechtsrockband, die seit 1998 auf meist konspirativen, von Neonazis organisierten Konzerten, nicht nur innerhalb Deutschlands, auftritt und ihre Zuhörer_innen und Fans mit ideologischem Müll versorgt. Politische Vorbilder der Band sind anhand der Anlässe der Konzerte auf denen sie spielen zu erkennen. So traten »Weisse Wölfe« 2001 auf dem »Adolf-Hitler-Konzert« in Spanien auf.

2002 veröffentlichten sie ihre Debüt-CD »Weisse Wut« bei dem dänischen Plattenlabel »Celtic Moon«, welches dem neonazi-



stischem Netzwerk »Blood & Honour« nahe steht.

Auf dem Cover der CD »Weisse Wut« posieren fünf vermummte Bandmitglieder mit gezückten Waffen vor einer »FAP«-Fahne.

»FAP - Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei: neonazistische Kleinpartei wurde 1995 verboten, Geschäftsstelle war in Schleswig Holstein (Kreis Pinneberg)

2004 erscheint die »C18«-CD mit dem Titel: »Hail Ian Stuart. Hail Blood & Honour. Whatever it takes.« - der Leitspruch der »C18«. Neben den Neonazi-Bands »Race War« und »Kraftschlag« sind auf dem Sampler auch »Weisse Wölfe« vertreten.

Von den bisher sieben veröffentlichten Alben stehen bereits vier auf dem Index. Ihr aktuelles Album »politisch unkorrekt« erschien Anfang 2012. Wenn von den »Weissen Wölfen« die Rede ist, darf aufgrund personeller Überschneidungen eine andere Rechtsrock Band nicht unerwähnt bleiben: »Oidoxie« aus Dortmund. Wie für Rechtsrockbands nicht untypisch, wechselt auch bei den »Weissen Wölfen« häufig die Bandbesetzung. So tritt der Sänger der Band »Oidoxie«, Marko Gottschalk, auch bei den »Weissen Wölfen« als Schlagzeuger auf. Gottschalk trägt eine »C18«-Tätowierung auf der Brust.

Vor über 10 Jahren verbreitete sich in der rechten Szene Dortmunds die Theorie der »Turner-Tagebücher« aus dem »B&H«- Umfeld. Diese propagieren eine rassistische Ideologie und bieten eine Anleitung für die Organisation des bewaffneten, militanten Kampfes im Untergrund zur gezielten Ermordung von Menschen. Zu dieser Zeit besorgten sich Gottschalk und weitere Personen aus seinem Umfeld Waffen und führten Schießübungen durch. Aktuell befinden sich zwei Personen der »C-18« Gruppe im Knast.

In ihrer Anfangszeit traten »Weisse Wölfe« und »Oidoxie« des Öfteren gemeinsam auf, wie beispielsweise 1998 in Arnsberg oder Neujahr 1998/99 in Dortmund. 2000 spielten »Weisse Wölfe« das erste Mal in Schweden und im selbigen Jahr auf einem »Ian-Stuart-Memorial-Konzert« in England.

»B&H - Blood&Honour« (dt: »Blut und Ehre«): ein weltweit agierendes Netzwerk zum Vertrieb und zur organisatorischen Verknüpfung von Neonazi-Bands. Die »deutsche Division« wurde 2000 in Deutschland verboten.

»C18 - Combat 18« (dt: Kampfgruppe Adolf Hitler): militanter Arm von »B&H«

Ian Stuart Donaldson: Sänger der britischen Neonazi Band »Screwdriver« und Gründer von »B&H«. Er starb 1993 bei einem Autounfall.



MARKO GOTTSCHALK 2012 IN GERA

Politische Standpunkte und konstruierte Feindbilder von den »Weissen Wölfen« müssen in ihren Texten nicht lange gesucht werden. In dem Lied »Hail 18« heißt es beispielsweise:

» Hail 18! You know what i mean, Hail, hail, hail the terrormachine. [...] The end is coming now. For the traitors of our race. Scum you should better run. If you see the hate in our face. [...]«.

Die Band definiert ihre Herkunft mittels der in neonazistischen Kreisen altbewährten »Blut und Boden« Ideologie, einer Konstruktion aus Rassenideologie, völkischem Nationalismus und soldatischer Tugend, wie zum Beispiel in dem Song »Kinder des Reiches« deutlich wird:

»Wir alle sind Kinder des Reiches, die Erben arischer Werte, drum bekenne Dich zu Deiner Herkunft mit Stolz, Blut und Ehre.«

In »Deutschland Erwache« singen sie über den Stolz auf ihre deutsche Herkunft und Geschichte. Auf welchen Teil der deutschen Geschichte sich der Text bezieht und wie sie gedenken daran anzuknüpfen ist unschwer zu erkennen und kommt unter anderem in dem Lied »Unsere Antwort« zum Ausdruck:

»Und haben wir die alleinige Führung, dann weinen viele, doch nicht vor Rührung. Für unser Fest ist nichts zu teuer, 10.000 Juden für ein Freudenfeuer [...]. Es gibt nur eine Lö-

sung für diese Figuren: Ins Arbeitslager, da müssen sie spuren. Ihr tut unsrer Ehre weh, unsre Antwort Zyclon B«.

In nahezu jedem Lied der Band »Weisse Wölfe« werden faschistische und antisemitische Ideologien propagiert, der Nationalsozialismus glorifiziert und neonazistischer Aktionismus gepriesen. Hierdurch mündet die Verherrlichung des Nationalsozialismus in der Idealisierung ihrer Vorbilder, wie beispielsweise der »Waffen-SS«:

»Ihre Treue soll uns ein Vorbild sein bei unserm Handeln und Denken. Sieg Heil! [...] im Kampf gegen die rote Gefahr machte selbst das Sterben einen Sinn. Ruhm und Ehre der Waffen SS, die besten Soldaten der Welt«.

Neben dem geschichtsrevisionistischen Blick thematisieren die Lieder der Band auch gegenwärtige Themen neonazistischer Ideologie.

Während sich um das Jahr 2002 die Pogrome von Rostock-Lichtenhagen, Hoyerswerda, Solingen und Mölln zum zehnten Mal jährten und bundesweit Gedenkveranstaltungen stattfanden, beziehen sich »Weisse Wölfe« in ihrem Album »Weisse Wut« (2002) positiv auf die rassistischen Morde und drohen gleichzeitig mit weiteren Anschlägen:

»Wenn wir uns finden beim Marsch durch das Land, dann brennt in jeder Stadt ein Asylantenheim ab«.

Um eben diese Band hat sich eine spezielle Art der Fangemeinschaft gebildet, die in allen wesentlichen Kriterien der Struktur einer Kameradschaft entspricht. Das Erkennungszeichen der »WWT« ist ein schwarzes T-Shirt: auf der Vorderseite mit dem Aufdruck »Weisse Wölfe Terrorcrew« und dem Abbild eines Schlagrings. Auf der Rückseite ist der Schriftzug »Unbelehrbar« mit dem jeweiligen Spitznamen des/der Trägers/Trägerin und darunter das Kürzel »C 18« abgebildet. Im Oktober 2009 finden aufgrund der Verfassungswidrigkeit der Verwendung des »Combat 18«-Kürzels 13 Hausdurchsuchungen gegen insgesamt 23 Personen statt.

Einer der Beschuldigten ist Stjepan Jus aus Arnburg - der Sänger der »Weissen Wölfe«. Ein weiterer Beschuldigter ist Benedikt Hummel aus Kleve (NRW), einer der Schlagzeuger. Dass im Zuge der Ermittlungen gegen die »Weisse Wölfe Terrorcrew« auch Wohnungen der Bandmitglieder durchsucht wurden, verweist auf die personelle Überschneidung von Mitgliedern der Band und der »Fangruppierung«. Der Kern des aktiven »Supporter-Kreises« ist in Hamburg zu verorten, weswegen auch die Hamburger Bullen den Einsatz geleitet haben. Es wurden in den Hamburger Stadtteilen Lurup, Hamm-Nord, Harburg und Horn Wohnungen durchsucht, außerdem in Niedersachsen, Brandenburg, Berlin und Nordrhein-Westfalen ■



JACOBI PARK 2008: Gruppenfoto »Weisse Wölfe Terrorcrew«

3. KAMERADSCHAFT-»WEISSE WÖLFE TERRORCREW« (2008 BIS 2011)

DIE ANFÄNGE

2008 trat die Kameradschaft »Weisse Wölfe Terrorcrew« erstmals in Erscheinung.

Damals hatten sich etwa 50 Neonazis im Hamburger »Jacobi-Park« versammelt und eine Grillfeier organisiert. An diesem Tag ist auch das obige Gruppenfoto entstanden, auf dem die Mitglieder im »WWT-Shirt« auf einer Treppe im Park posieren. Im Zuge der Grillfeier zeigten einige Anwesenden den sogenannten »deutschen Gruß«, wofür eines der Mitglieder später vor Gericht stand.

Die Feier endete in einer Auseinandersetzung mit den alarmierten Bullen, woraufhin es zu 28 Gewahrsam- und drei Festnahmen kam. Zu diesem Zeitpunkt war die Gruppenstruktur noch überwiegend durch Naziskinheads dominiert, die sich in einer rechten Erlebniswelt bewegten. In dieser anfänglichen Phase bestimmten Besuche von Rechtsrock-Konzerten, Alkoholexzesse und gewalttätige Übergriffe

die Aktivitäten der Gruppe. Zur Fußball-Europameisterschaft im Juni 2008 sangen Mitglieder der »WWT« öffentlich die 1. Strophe der deutschen Nationalhymne, verbrannten eine türkische Nationalflagge auf dem Steindamm in St. Georg und griffen Menschen an, denen sie eine - wie auch immer definierte - »nicht-deutsche« Herkunft zuschrieben. In der Silvesternacht 2009/10 griffen Mitglieder der »WWT« aus rassistisch motiviertem Hintergrund einer Frau am Steindamm an und schlugen ihr u.a. gegen den Kopf.

Zwar trat der Zusammenhang zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeinschaftlich als organisierte Kameradschaft auf Demonstration, Kundgebungen, etc. auf, einzelne Mitglieder der Gruppierung nahmen jedoch regelmäßig an rechten und neonazistischen Veranstaltungen teil. Seit 2008 hat sich die Gruppe personell stark verändert, viele der damaligen Gründungsmitglieder sind nicht mehr in der Öffentlichkeit aktiv, neue Mitglieder sind dazugekommen.

DIE STRUKTUR

Die Struktur der »Weissen Wölfe Terrorcrew« weist Merkmale einer

»Freien Kameradschaft« auf und ist in Sektionen unterteilt. Die Organisationsstruktur ist darauf ausgelegt, möglichst undurchschaubar zu sein. Bislang bekannt sind »Sektion Hannover«, »Sektion Helvetia« (Schweiz), eine Sektion in der Region Wittstock/Dosse und die »Sektion Hamburg«. Bei der »WWT« handelt es sich um eine über die Bundesgrenzen hinaus agierende Neonazi-Gruppierung, deren Sektionen teilweise gemeinsam auf Demonstrationen oder Veranstaltungen auftreten.

Die gegenwärtig aktivste Sektion ist die »Weisse Wölfe Terrorcrew Hamburg«, die sich seit etwa Anfang 2011 mit dem »Hamburger Nationalkollektiv« unter dem Gruppennamen »Weisse Wölfe Terrorcrew/Hamburger Nationalkollektiv« (»WWT/HNK«) zusammengeschlossen hat. Nach eigenen Angaben ist das »Hamburger Nationalkollektiv« ein Sammelbecken Hamburger Neonazis aus unterschiedlichen Strömungen, in Wahrheit versteckt sich dahinter eine Nazigruppe aus dem Hamburger Umland ■



JN-DEMONSTRATION IN WISMAR 2012: »Weisse Wölfe Terrorcrew/Hamburger Nationalkollektiv«

4. »WEISSE WÖLFE TERRORCREW/HAMBURGER NATIONALKOLLEKTIV« (AB 2011)

AUSWEITUNG DER AKTIVITÄTEN UND ORGANISATION:

Mit dem Beginn des Zusam- menschlusses wurde An- fang 2011 das gemeinsame Auftreten auf Demonstri- onen forciert.

Die Gruppe nahm unter anderem an der »Gedenkveranstaltung« in Dresden, an der 1. Mai Demonstrationen in Halle und an einer geschichtsrevisionistischen Veranstaltung von Burschenschaften zum 08. Mai in Wien teil. Ein Blog wurde eingerichtet und seitdem regelmäßig mit Propaganda gefüllt.

Im Jahr 2012 war die Sektion der »WWT/HNK« bundesweit auf fast jeder Demonstration anzutreffen, wie zum Beispiel in Magdeburg, Dresden, Wittstock oder Koblenz. Auf vielen Veranstaltungen sieht man die Mitglieder mit Funkgeräten und Knopf im Ohr. Sie stellen damit eine interne, eigenständige Ordner_innenstruktur, die teils nicht in Verbindung mit den Ordner_innen

der Veranstaltungen vor Ort steht. Am 01.09.2012 fand in Velten (Brandenburg) ein »Nationales Fußballturnier« statt. Hier beteiligten sich die »WWT/HNK« mit einem Redebeitrag. Aufgrund des eher konspirativen Charakters der Veranstaltung zeigt sich die Vernetzung der »WWT/HNK« mit überregionalen Kameradschaftsstrukturen.

Neben der »WWT/HNK« waren u.a. auch Kameradschaften wie »Nationaler Widerstand Berlin«, »JN Oranienburg« und die verbotene »Frontbann 24« dabei. Am gleichen Abend versammelten sich einige der Nazis zum Trinkgelage in der Nazikneipe »Zum Henker« in Berlin. Zunächst solidarisierten sich etwa 20 Nazis mit der gerade erst verbotenen Kameradschaft »Nationaler Widerstand Dortmund«, indem sie ein Transparent hielten, Parolen riefen, Bengalos zündeten und das ganze auf Video festhielten. Später an diesem Abend haben Mitglieder der »WWT/HNK« einen jungen Mann angegriffen, durch die Straßen Berlins gejagt und beraubt.

Dies steht exemplarisch für den Aktionismus der Gruppe und zeigt, wie gewalttätig die Mitglieder der

»WWT/HNK« sind.

KAMPAGNE »DIE UNSTERBLICHEN - VOLKSTOD STOPPEN«

In einem Artikel auf dem Blog der Kameradschaft mit dem Titel »Ein Staat der die Muskeln spielen lässt« vom 16.03.2012 bekennt sich die Gruppe zu der Organisation der Demonstration der »Unsterblichen« im Dezember 2011 in Hamburg.

»Der Grund war eine von uns durchgeführten Spontandemo im Dezember unter dem Motto: Mord, Trauer, Widerstand« (Fehler im Original)

Aufgrund dieser unangemeldeten Demonstration kam es in Hamburg und Niedersachsen zu Hausdurchsuchungen in 17 Wohnungen: Unter anderem wurden in Hamburg die Wohnungen von Simon Bartels und Heiko Wöhler gerazzt. In Buchholz i.d.N. traf es Tim Müller und Denny Reitzenstein, in Tostedt und Wistedt Phillip Tolksdorf, Fabian Rath, Ricardo Pazola und Andre Bostelmann.

Dass die Demonstration durch die »WWT/HNK« organisiert wurde und diese, wie zuvor erwähnt,

bundesweite Kontakte haben erklärt, warum auch Neonazis aus Bremen, Hannover, Tostedt und dem weiteren Hamburger Umland teilnahmen. Die darauf folgende Repression seitens des Staates beeindruckte die Gruppe nach eigenen Angaben nicht:

»Wir lassen uns aber nun durch die Aktion des Systems, nicht einschüchtern und werden unseren Kampf weiter fortführen.«
(Fehler im Original)



»TAG DER DEUTSCHEN ZUKUNFT« UND DIE NPD

Die Zukunft der NPD in Hamburg ist auch ohne Verbot der Partei ziemlich düster.

War die Neonaziszene bis vor wenigen Jahren vor allem durch die Aktivitäten und dem Zusammenspiel »Freier Nationalisten« aus dem »Aktionsbüro Norddeutschland« (AB-Nord), der NPD Hamburg sowie lokalen Kameradschaftsstrukturen geprägt, veränderte sich in jüngster Zeit die sceneinterne Hierarchie und damit die organisatorische Struktur nachhaltig, so eben auch die militante Neonaziszene im Großraum Hamburg.

Seit dem Tod von Jürgen Rieger 2009, Christian Worchs Distanzierung von der Partei, die in der Gründung der Partei »Die Rechte« endet und geringe Aktivitäten von Thomas Wulff, Tobias Thiessen und Torben Klebe, dümpelt die ehemalige Führungsgarde nur noch vor sich hin. Es entstand ein Machtvakuum

in Hamburg, welches die »Gurkentruppe« der »WWT/HNK« für sich nutzen konnte.

Aufgrund der anhaltenden Trauerphase bedingt durch Riegers Tod und die damit einhergehende Handlungsunfähigkeit der Hamburger NPD, mussten sich die altgedienten Kader am 02. Juni auf die in der Szene ansonsten gern belächelte und nicht ernst genommene Gruppe der »WWT/HNK« verlassen. Während die einen also ihre Zeit hinter sich haben und sich

um private Probleme kümmern, übernimmt die »WWT/HNK« in Sachen Aktionismus und öffentlicher Präsenz das Ruder in Hamburg.

Im Vorfeld des Naziaufmarsches in Hamburg mobilisierten zwei Gruppen für den »TDDZ«. Zum einen altbekannte Neonazis, die der NPD nahe stehen, zum anderen die »WWT/HNK«.

Neben dem Anmelder Thorsten Schuster, den Organisatoren Dieter Riefing, Christian Worch, Tobias Thiessen, Jan Steffen Holthussen, Torben Klebe und Thomas Wulff haben sich auch Sven Warremann, Björn Merklin und Mike Östreich an der Mobilisierung im Vorfeld beteiligt. Im mit Abstand peinlichsten Mobilisierungsvideo schoben Letztere am 10.03.2012 einen kleinen Wagen durch die Straßen Rahlstedts und verteilten Flyer. Diese spektakulären Ereignisse wurden auf Video festgehalten und als offizielle Mobilisierung unter dem Na-

men »TDDZ-Werbeaktion-HH Rahlstedt« veröffentlicht.

Die Kameradschaft »WWT/HNK« organisierte mit Hilfe des »Aktionsbündnis Lübeck/Stormarn« (»ABLS«) mehrere Aktionen, um für den Aufmarsch zu mobilisieren. So wurde beispielsweise unter Beteiligung der »ABLS« ein Mobilisierungs-Transparent an einer Fußgängerbrücke in Billstedt angebracht und Flyer in der Stadt verteilt. Typisch für die Arbeitsweise der Gruppe ist die mediale Inszenierung ihrer Aktionen, in diesem Fall dokumentiert durch Denny Reitzenstein.

Der »Tag der deutschen Zukunft« am 2. Juni 2012 war für die »WWT/HNK«-Struktur ein wichtiger Schritt, um sich in der Hamburger Naziszene zu etablieren. So konnten sie Kontakte knüpfen und ihre Bedeutung für die Organisationsstruktur der rechten Szene ausbauen. Von nun an griff die NPD auch bei anderen Veranstaltungen auf die Struktur der »WWT/HNK« zurück, beispielsweise übernahmen Mitglieder der »WWT/HNK« und der »WWT-Sektion Hannover« bei der »NPD Deutschlandtour« am 18.06.12 die Aufgabe ein Transparent zu halten. Auch bei einem NPD - Infostand in Bramfeld am 08.09.12 waren Mitglieder der »WWT/HNK« anwesend und übernahmen Schutzaufgaben für den Stand. Dabei verfolgten sie Antifaschist_innen und versuchten diese anzugreifen ■



NEONAZIAUFMARSCH IN HAMBURG 2008

5. IDEOLOGISCHE AUSRICHTUNG

Seit dem 01. Mai 2011 gibt es einen gemeinsamen Internetauftritt der »Weissen Wölfe Terrorcrew/ Hamburger Nationalkollektiv«.

Der Blog dokumentiert Aktionen der Gruppe, sowie Versuche kurzer inhaltlicher Beiträge. Die Aktionen der Gruppe bestehen in meist kleineren Propaganda-Aktivitäten, wie das Aufhängen von Transparenten, Flyer in Briefkästen werfen und nächtlichen Kundgebungen, fernab jeglicher Öffentlichkeit. Ihr Verständnis von politischer Arbeit und ihr Auftreten ist an das Konzept der »Autonomen Nationalisten« angelehnt. Administrationsberechtigt für den Blog ist Denny Reitzenstein aus Buchholz. Neben dem Blog betreibt er u.a. im Namen der »WWT/HNK« einen Youtube-Kanal und einen Twitteraccount.

Die inhaltlichen Beiträge der »WWT/HNK« greifen populäre neonazistische Themen auf, wie beispielsweise die Paragraphen 86 und 130. Der Paragraph 86 regelt das Tragen von »Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen« und verbietet unter ande-

rem das öffentliche Zeigen von Hakenkreuzen. Der Paragraph 130 regelt im deutschen Gesetz den Verstoß der »Volksverhetzung«. In einem ihrer Artikel sinnieren sie über eine baldige Abschaffung dieser Paragraphen durch die EU:

»Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was die Abschaffung dieser Paragraphen für die Bewegung bedeuten wird. Etliche politische Gefangene werden freigelassen, bekommen Entschädigung, die Straße wird frei für unseren Kampf! Keine Meinung, kein Symbol kann mehr verboten werden, wir können uns offen so grüßen, wie wir es bisher nur im verborgenem tun!« (Fehler im Original)

GESCHICHTSREVISIONISMUS A LÀ »WWT/HNK«

In einem Text zum 08. Mai erläutert die »WWT/HNK« warum der Tag der Befreiung für sie kein Grund zum Feiern sei:

»Ganz einfach, seit dem die sogenannten Siegermächte in unser Land gekommen sind, wird seit dem 08. Mai 1945 uns unsere Freiheit über Selbstbestimmung genommen. Sie kamen nicht als Befreier, sondern als Herrscher über dieses schöne

Land.« (Fehler im Original)

Ihrer kruden Logik zufolge hängten sie 2011 zum Jahrestag ein Transparent mit der Aufschrift: »8.Mai-Tag der Besatzung!« in Stellingen an die Autobahnbrücke.

Dementsprechend bestreitet die Kameradschaft auch die rechtliche Existenz der BRD. In pseudo-juristischer Manier berufen sie sich dabei auf die Behauptung, die Bundesrepublik Deutschland könne kein legitimer Staat sein, da das »Deutsche Reich« nie offiziell aufgelöst worden sei.

Als am 23. Februar 2012 bundesweit eine Schweigeminute für die Opfer des »NSU« abgehalten wurde, relativierte die »WWT/HNK« die Taten, indem sie einen Beitrag über den SA-Sturmführer Wessel verfassten:

»Wir gedenken heute Horst Wessel und den Opfern die durch Ausländergewalt gestorben sind!«

Die Glorifizierung von NS Täter_innen, wie Horst Wessel, ist ein beliebtes Thema der Neonazis, um die deutsche Geschichte zu verdrehen und zu verharmlosen ■



NEONAZIAUFMARSCH IN LÜBECK 2010

KLARE FEINDBILDER

Ein zentraler Bestandteil der politischen Aktivitäten der »WWT/HNK« besteht aus anti-kommunistischer Agitation und Anti-Antifa-Arbeit:



»Wir als Nationalisten wollen die Öffentlichkeit aufklären welche Gefahr von Links kommt und werden uns deren Weltbild vom Kommunismus widersetzen. Wir werden den Terror von Links auch in Hamburg nicht weiterhin erdulden werden weiter dafür Kämpfen das die Wahrheit des waren Feindes für unser Land ans Licht kommt.« (Fehler im Original)

In dem Artikel »Es wird Frühling und die Punks kommen aus ihren Löchern« vom 23. März 2012 stellt die »WWT/HNK« auf ihrem

Blog ein weiteres Mal ihr sozialdarwinistisches, menschenverachtendes Weltbild unter Beweis:

»Sie nennen sich Punks und wir nennen sie Abschaum. Dieser Abschaum nimmt durch ihre Anwesenheit, das schöne Bild der Innenstadt, was Urlauber oder Hamburger Bürger gerne hätten.« (Fehler im Original)

Auch das Verteilen des Korans einiger Salafisten am 14. April 2012 in der Innenstadt veranlasste die »Sektion Hamburg« zu der wahren Äußerung, dass dadurch ihre Existenz als »Volk« in ernsthafter Gefahr sei:

»Diese Beispiele zeigen doch, dass die Muslime nicht als friedliche Bürger nach Europa bzw. Deutschland kommen, sondern das sie das Land unter ihre Kontrolle bekommen und unterwandern wollen. Da ist es auch egal welche der Gruppierungen, ihre Infobroschüre oder den Koran in der Innenstadt verteilt, denn im Grunde wollen sie alle dasselbe verbreiten. Nämlich ihren versteckten Hass, auf Andersdenkende und das auslöschen des europäischen Volkes. Das darf man nicht so einfach hinnehmen und muss mit allen

Mitteln bekämpft werden.« (Fehler im Original)

Mit radikalen Äußerungen geizt die Gruppe generell nicht. Nach einer von Antifaschist_innen erfolgreich blockierten Demonstration in Wittstock am 01. Mai 2012 ist der Frust groß:

»Nun ist Schluss mit lustig! Nationale Solidarität auf allen Ebene! Der Kampf um die Straßen geht nun richtig los, egal mit welchen Mitteln!« (Fehler im Original)





NEONAZIAUFMARSCH IN BAD NENNDORF 2011

6. PERSONEN

Die folgenden Personen sind zum aktuellen Zeitpunkt der Recherche als Mitglieder der »WWT/HNK« bekannt.

Auch wenn einige Personen als sehr jung erscheinen, sind sie schon länger in der neonazistischen Szene unterwegs und durch ihr gewalttätiges Verhalten aufgefallen.

SEBASTIAN RUDOW

Wohnhaft in Hamburg-Horn und Buchholz in der Nordheide



Sebastian Rudow, »Basti« genannt, ist eines der Gründungsmitglieder der »WWT«. 2008 hat er sich bei der Grillfeier im Jacobi Park besonders hervorgetan, indem er Bullen angriff und Widerstand bei der darauf folgenden Festnahme leistete. Sebastian Rudow wurde darauf-

hin wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und vorsätzlicher Körperverletzung 2009 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten verurteilt, welche er im Januar 2010 antrat. Seit seiner Entlassung ist eine Radikalisierung in seiner politischen Ausrichtung und seinen Äußerungen festzustellen, was sich u. a. daran zeigt, dass er auf fast jeder Neonazi-Veranstaltung anzutreffen ist. Die Aktivitäten der Gruppe sind während seiner Haftstrafe erheblich zurückgegangen, was darauf verweist, dass er eine führende Rolle innerhalb der »WWT/HNK« einnimmt und diese ohne ihn erheblich an Handlungsfähigkeit einbüßt. Des Weiteren sind seinerseits Anstrengungen zu beobachten, sein altes »Sauf-Nazi-Image« abzulegen und von den in der Szene etablierten Kamerad_innen ernst genommen zu werden. Rudow arbeitet darauf hin, enge Kontakte zu Kadern in Deutschland zu schließen. Er und seine Kamerad_innen sind des Öfteren in der Kneipe »Kölsch« am Gänsemarkt anzutreffen, welche auch früher schon ein beliebter Treffpunkt der Neonaziszene gewesen ist. Weiterhin ist bekannt, dass einige aus der Gruppe öfter im »King Calavera« auf St. Pauli (Hans-Albers-Platz) feiern und auch gelegentlich in der »Thai-Oase« anzutreffen sind.



WISMAR 2012



NEONAZIAUFMARSCH IN HAMBURG 2012

HEIKO WÖHLER

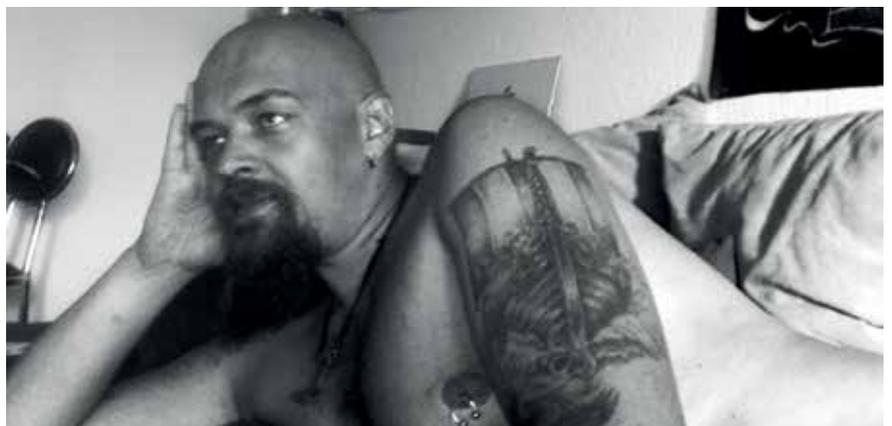
Wohnhaft in Blowatz / Mecklenburg-Vorpommern

Heiko Wöhler hat bereits 2005 an einem Nazi-Aufmarsch in Rostock teilgenommen. Seitdem wurde er regelmäßig auf NPD-Kundgebungen und Nazi-Aufmärschen gesehen, oftmals eingebunden in die Organisationsstruktur. Er war beispielsweise am 1. Mai 2008 in Hamburg als Ordner tätig.



ROSTOCK 2005

Von 2007 bis 2009 betrieb Wöhler den Online-Versand »Germaniashop«. Hier konnten diverse Rechtsrock CD's und anderes Propagandamaterial bestellt werden. Derzeit unterhält er zwar noch die Internet-Domain und E-Mail-Adresse,

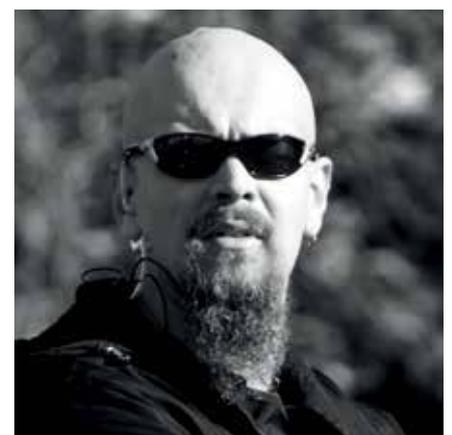


die Seite ist derzeit aber offiziell offline. Allerdings betreibt Wöhler nun einen »anderen« Internetversand. Bei »gsgames« gibt es Videospiele und DVD's, die sich auch bei seinen alten Kund_innen großer Beliebtheit erfreuen. Für sein Geschäft gibt er eine Adresse in Hamburg an und seit neuestem eine Adresse in Blowatz. Die Geschäfte scheinen zu florieren. Im November 2012 kaufte Wöhler ein Haus in Mecklenburg-Vorpommern und zog aus seiner Wohnung in Hamburg-Wandsbek aus.

Seit 2010 ist Wöhler Mitglied der »WWT« und besucht seitdem als Teil der Kameradschaft Nazi-Aufmärsche. Um seinen ideologischen Vorbildern gerecht zu werden und sein pseudo-martialisches Ego zu bedienen ging Wöhler bemerkenswert unregelmäßig in das »McFit«

Fitnessstudio in Wandsbek. Seinem verqueren Selbstbild entsprechend ist er auf Veranstaltungen des öffentlichen Teil der Schutzstruktur und mit Funkgerät und Knopf im Ohr anzutreffen.

In sozialen Netzwerken nennt sich Wöhler »Heiko der Bärtige« und seine Lebenspartnerin Bettina Schröder »Tina Weibchen vom Bärtigen«.



WISMAR 2012



NEONAZIAUFMARSCH IN BAD NENNDORF 2011

DENNY REITZENSTEIN

Wohnhaft in Buchholz in der Nordheide



Denny Reitzenstein war bis September 2012 verantwortlich für den Blog der »WWT/HNK«. Aktuell betreut er den Twitter-Account der »AG Nordheide«, sowie die YouTube-Accounts »xXHeimatschutzXx« und »Hamburger NK/WWT«. Über die Online-Medien verbreitet Reitzenstein Aktionsvideos sowie anderes rechtes Propagandamaterial. Zum einen versucht er darüber Nachwuchs zu rekrutieren, zum anderen sich durch ein radikales Image zu profilieren.

Reitzenstein hat eine Ausbildung bei der Bundeswehr absolviert und es bis zum Obergefreiten gebracht. Im Jahr 2008 war er bei der »Ka-

meradschaft Buchholz« aktiv. Bei einer Antifa Soli-Demo am 13. Februar 2008 versuchte er gemeinsam mit anderen Nazis die Demonstration anzugreifen. Dieser Angriff ist eindeutig fehlgeschlagen.

Denny Reitzenstein tritt bei Naziaufmärschen meist als Anti-Anifa-Fotograf in Erscheinung. Gelegentlich knipst er auch gerne seine Kamerad_innen und teilt dies via Internet mit der gesamten Welt, was einigen Menschen nicht nur Freude bereitet, sondern auch Arbeit erspart. Auch in sozialen Netzwerken ist Reitzenstein recht mitteilungsbedürftig: Am 16.09.2012 verabschiedete er sich melodramatisch von der »WWT/HNK«:

»So damit es nun alle wissen da ja eh viel übers internet geklärt wird alles was mit der hnk/wwt sektion hamburg zutun hat da braucht ihr mich nicht mehr anschreiben oder sonst was ich bin da raus aus mehreren gründen deswegen wenn ihr was erfahren wollt spricht die anderen an«
(Fehler im Original)

Er hat bereits die Kameradschaft »AG Nordheide« parat, in der er nun den Kopf der Gruppe spielen darf. Seitdem herrscht auf dem Blog

der »WWT/HNK« Ruhe, während er den Blog der »AG Nordheide« mit Propaganda-Müll flutet und dort regelmäßig Antifaschist_innen outet und bedroht.



HAMM-HEESSEN 2011



VELTEN 2012

LENNART GROßE-SIEBENBÜRGEN

Wohnhaft in Halstenbek

Lennart, genannt »Leo«, gehört zu dem Nachwuchs der Gruppe und orientiert sich am Gründungsmitglied Sebastian Rudow. Er ist häufig auf rechten Veranstaltungen anzutreffen, so auch während der NPD-Kundgebung in Bramfeld als Teil der »Schutzgruppe«. Große-Siebenbürgen, wie der Name es erahnen lässt, ist der kreative Kopf der Bande. Am nächstliegenden Stromkasten seines Elternhauses sprühte er »NS jetzt«.

Am 01.09.2012 war er beim Fußballturnier in Veltens und bei der darauf folgenden Aktion für die verbotene Kameradschaft »NW Dortmund« vor der Kneipe »Zum Henker« beteiligt.

Die Kneipe »Zum Henker« in Berlin-Schöneeweide ist bundesweit bekannt als Treffpunkt der extremen Rechten. Von hier aus griffen Neonazis am 01.09.2012 aus einer Spontandemonstration heraus einen Menschen mit Migrationshintergrund an.



DIALOG ZWISCHEN REISDORF UND GROßE-SIEBENBÜRGEN



VELTEN 2012



HAMBURG 2012



WISMAR 2012



BAD NENNDORF 2012

**MARTIN SEBASTIAN
REISDORF**

Wohnhaft in Hamburg-Barmbek



Sebastian Reisdorf ist auf vielen Aufmärschen mit der Gruppe unterwegs. Dies zeigte sich unter anderem auch bei dem Fußballturnier in Velten, zu dem er gemeinsam mit u.a. Heiko Wöhler und Sebastian Rudow anreiste. Auch war er bei dem Übergriff aus der Nazikneipe »Zum Henker« beteiligt. Reisdorf tut sich besonders durch antisemitische Äußerungen hervor: Er verbreitet u.a. im Internet ein Foto auf dem Opfer der Shoah zu sehen sind, welches mit widerlichen Worten untertitelt ist.



VELTEN 2012



BAD NENNDORF 2012

MAXIMILIAN FRÜCHEL

Wohnhaft in Buchholz in der Nordheide
(nur Meldeadresse)

Am 01.09.2012 war Früchel mit der Gruppe in Velten und Berlin unterwegs. Außerdem hat er an diesem Abend einen jungen Menschen angegriffen, beraubt und gejagt, weswegen gegen ihn ein Strafverfahren wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung, Beleidigung und Bedrohung läuft. Früchel hat bis September 2012 bei Pflegeeltern in Rümpel (Schleswig-Holstein) gelebt. Zuletzt hielt sich Früchel bei Denny Reitzenstein auf und ist aktuell dort gemeldet. Früchel wurde von seinen Pflegeeltern rausgeworfen, von seiner Freundin verlassen, geht nicht mehr zur Schule und wurde vom Jugendamt gesucht.

STREITFAKTOR FRÜCHEL

Trotz getrennter Wege scheint es noch sehr viele Probleme zu geben zwischen Mitgliedern der »WWT/HNK« und Denny Reitzenstein. Beispielhaft ist hier der »Uhr-Handschuh-Streit« von Denny Reitzenstein und Heiko Wöhler am 09.10.2012 dokumentiert:

Reitzenstein meint einen Dieb unter seinen Kamerad_innen gefunden zu haben. Jemand habe seine Handschuhe von der Heizung gestohlen! Da der beschuldigte Kamerad Maximilian Früchel nicht ans Telefon geht, will er ihn persönlich zur Rede stellen... und dann »knallt es«. Seine Kamerad_innen empören sich, das sei »Zecken verhalten« und »Zigeuner Art«. Es folgt der Ratschlag dem »Gauner« die Finger abzuhacken.

Wöhler mischt sich in die Diskussion ein, verteidigt den Dieb und erklärt: Die Tat müsse anders beurteilt werden, da sich eine Uhr von Früchel in der Kameratasche von Reitzenstein befand. Diese Uhr sei ein besonders wichtiges Erbstück seiner Eltern. Der kurzzeitige Verlust veranlasse ihn schon zum »durchdrehen«.

Reitzenstein ist dies egal er will den Dieb »an den Pranger stellen«, immerhin habe er Früchel in der Vergangenheit bei sich wohnen lassen. Wöhler kontert damit, dass er Reitzenstein doch auch finanziell unterstützt habe als er in Not war und dann wurde er zum Dank von ihm verarscht. Denny Reitzenstein hat eine passende Erklärung parat: Die Schulden habe er zu spät zurückgezahlt, weil sein Haftbefehl gerade erlassen worden sei.



VELTEN 2012



WISMAR 2012

STEFAN LÜSKOW

Wohnhaft in Drestedt bei Tostedt



Luskow ist Teil der Nachwuchsgruppe der »WWT/HNK«. Zuletzt nahm er am 20.10.2012 an dem Nazi-Aufmarsch »Wir wollen leben« in Wismar teil und hielt gemeinsam mit Nando Grosch und Lennart Große-Siebenbürgen das Transparent der Gruppe. In Buchholz hat er bereits mehrfach versucht Antifaschist_innen anzugreifen.



WISMAR 2012



WISMAR 2012

SIMON BARTELS

Wohnhaft in Hamburg-Harburg



OLDENBURG 2005

Simon Bartels ist bereits seit 2005 durch seine Aktivitäten als Neonazi bekannt. Damals war er aktiv beim »Harburger Widerstand« und bewegte sich im Umfeld von Christian Worch, Alexander Hohensee und Frank Försterling. Seit 2008 ist er Mitglied der »WWT« in Hamburg, pflegte allerdings schon vorher bereits engen Kontakt zu Sandy Ludwig aus Wittstock/Dosse.

Am 13.02.2010 war Simon Bartels mit weiteren Neonazis aus Leipzig an einem Überfall auf Antifaschist_innen in Dresden beteiligt. Des weiteren nahm er an dem Fackelmarsch der »Unsterblichen« in Hamburg teil. Bei der Razzia im März 2012 wurde seine Wohnung ebenfalls durchsucht.



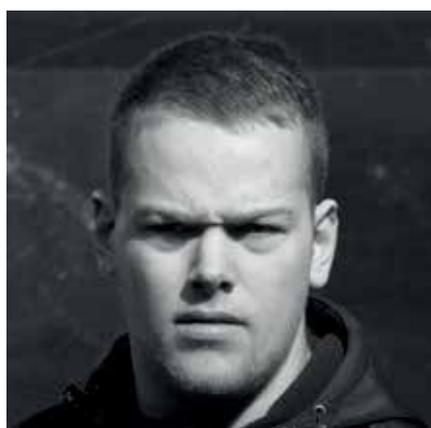
BARTELS 2010



LÜBECK 2012

TIM MÜLLER

Wohnhaft in Buchholz i.d.N.



LÜBECK2012

Tim Müller übernahm 2010 gemeinsam mit Denny Reitzenstein in Bad Nenndorf Ordner_innenaufgaben. Er hält enge Kontakte zur NPD und nimmt an diversen Kundgebungen und Infoständen teil. Zuletzt trat Müller im Juli 2012 neben Torben Klebe, Sabrina Drost und Jan-Steffen Holthusen in Erscheinung als er das Transparent für die NPD »Deutschlandtour« hielt. Müller verließ die Kundgebung im Auto von Holthusen. Er war mehrfach an Angriffen auf Antifaschist_innen in Buchholz und Umgebung beteiligt.



HAMBURG-HARBURG 2011



WISMAR 2012

NANDO GROSCH

Wohnhaft in Hamburg-Billstedt



NEUMÜNSTER 2012

Nando Grosch war unter anderem dieses Jahr beim »Trauermarsch« in Bad Nenndorf. Grosch übernahm in Bramfeld an der Seite von Sebastian Reisdorf einen Teil der »Schutzstruktur«. In Velten und Wismar hielt er das Transparent der »WWT/HNK«. In Magdeburg am 12.01.2013 versuchte er sich als Anti-Antifa-Fotograf.



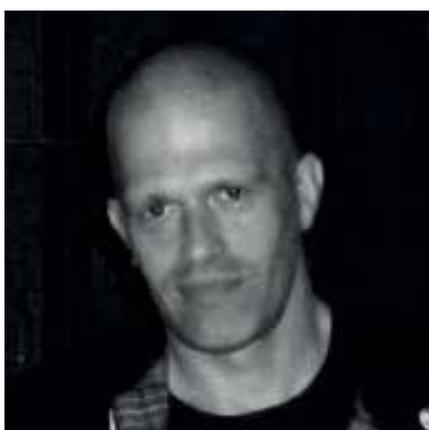
NEUMÜNSTER 2012



STENDAL 2012

UWE AHLERS

Wohnhaft in Hannover



Uwe Ahlers ist neben Sabrina Drost Gründungsmitglied der »Weisse Wölfe Terrorcrew / Sektion Hannover«. Ahlers ist ebenso stellvertretender »Gauleiter« in der »vereinigten Kameradschaft Deutschland« für Niedersachsen. Er traf sich mit Marko Gottschalk, dem Sänger und Schlagzeuger der Bands »Oidoxie« und »Weisse Wölfe« auf dem »Rock für Deutschland« 2012 in Gera.



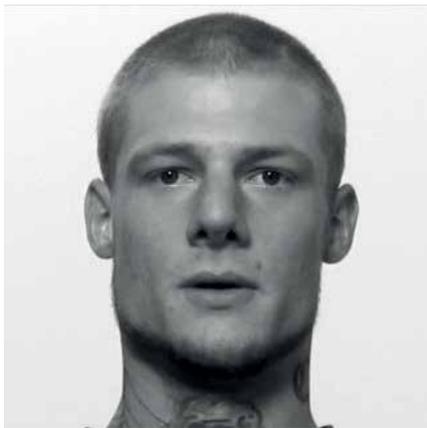
GOTTSCHALK UND AHLERS IN GERA 2012



HAMM-HEESSEN 2011

SEBASTIEN NUSSBAUMER

Wohnhaft in der Schweiz



einen verfeindeten Neonazi zu schießen. Daraufhin flüchtet er aus der Schweiz nach Hamburg. Dort ist er am 06. Mai 2012 in Hamburg-Harburg festgenommen worden. Bei der Festnahme wurde eine scharfe, geladene Waffe gefunden.

Bereits im Mai 2008 überführte er eine Schrotflinte mit Munition nach Hamburg, die bei den Hausdurchsuchungen 2009 bei einem Mitglied der »WWT/HNK« in Hamburg gefunden wurde. Momentan befindet er sich in der Schweiz in Haft.

Sebastien Nussbaumer fiel erstmals 2004 bei einem Angriff auf den Supermarkt in Liestal (Schweiz) auf. 2006 nahm er am Rütli-Aufmarsch teil. Beim Naziaufmarsch in Hamburg 2008 trat er gemeinsam mit Sandy Ludwig und Sebastian Rudow äußerst aggressiv auf. Zuletzt besuchte Nussbaumer mit der »WWT/HNK« den Neonaziaufmarsch in Hamm-Heessen 2012.

In Bern und Obergeraargau war Nussbaumer immer wieder an diversen Angriffen und Überfällen beteiligt, sodass er 2012 wegen 44 Delikten (Körperverletzung, Bedrohung etc.) zu 39 Monaten Haft verurteilt wurde. Dennoch war es ihm möglich am 05. Mai 2012 auf



HAMBURG 2008



HAMBURG 2008

JONAS SCHNEEBERGER

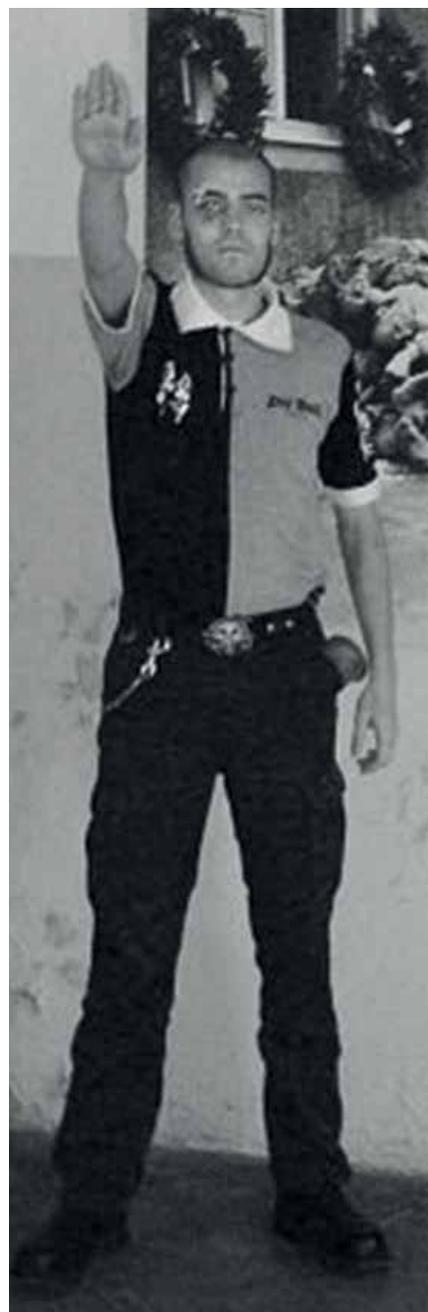
Wohnhaft in der Schweiz

Jonas Schneeberger, Gründungsmitglied der »WWT«, gehört seit mehreren Jahren zum festen Bestandteil der Neonazi-Szene im Berner Oberland. Bereits 2006 tauchte sein Name in der Kundendatei des gehackten Nazi - Onlineshops »Utgard« Versand auf. Schneeberger war an mehreren Angriffen auf nicht rechte Menschen beteiligt. Ebenfalls 2006 organisierte er gemeinsam mit Manuel Walker und Sebastien Nussbaumer in Sax ein sogenanntes Geburtstagsfest, welches sich als Nazi-Konzert mit mehreren »Topbands« aus der neonazistischen Szene herausstellte. Am 28. August 2007 wurden er und vier weitere Kameraden nach einer Massenschlägerei in Grenchen verhaftet. Darauf äußerte sich Schneeberger

im Forum der Internetplattform »grenchen.net« folgendermaßen:

»Ja in Grenchen gibt es Rechtsextreme na und? Ich zähle auch dazu und war beim Vorfall dabei. [...] Jetzt beginnt der Krieg erst recht. macht euch auf was gefasst. Nationalisten gegen Ausländergewalt!!!«.
(Fehler im Original)

Bis heute haben sich seine politischen Überzeugungen nicht geändert. Stolz trägt er auf seiner Kleidung Schriftzüge wie »Combat18« und »Masterrace Europe«. Schneeberger, der für die SD (Schweizer-Demokraten) auf Listen Platz 11 für das Schweizer Parlament kandidierte, wurde am 03.10.2011 von der Partei ausgeschlossen, da ein Foto veröffentlicht wurde, auf welchem er mit dem Hitlergruß in der KZ Gedenkstätte Buchenwald posierte.



BUCHENWALD 2003



BUCHHOLZ IN DER NORDHEIDE 2009



WITTSTOCK 2012

SANDY LUDWIG

Wohnhaft in Wittstock/Dosse in Brandenburg



STENDAL 2012

Sandy Ludwig, »Lui« genannt, ist Gründungsmitglied der »WWT«. Er wurde aufgrund der Fotos im Jacobi Park 2008 wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfreundlicher Organisationen angeklagt. Bei dieser Grillfeier hat er den Hitlergruß gezeigt. Zur Fußball-Europameisterschaft 2008 war Ludwig auf dem Steindamm in St. Georg daran beteiligt, eine türkische Flagge zu verbrennen und Menschen anzugreifen. Er wurde in diesem Zusammenhang wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte verurteilt.

Ludwig ist gut vernetzt und pflegt seine Kontakte bundesweit. Auch

im Dorf nebenan kümmert sich Ludwig rührend um seine Nachbar_innen und läuft anlässlich eines Geburtstages mit einem Geschenk bei den »Bandidos MC Perleberg« im Clubhaus auf.

In der Silvesternacht vom 31.12.2009 auf den 01.01.2010 griff Ludwig mit weiteren Mitgliedern der »WWT« eine Frau mit Migrationshintergrund an.



VELTEN 2012



HAMBURG 2012: »NPD-DEUTSCHLANDTOUR«

SABRINA DROST

Wohnhaft in Hameln



PEINE 2011

Sabrina Drost, ist Gründungsmitglied der »Sektion Hannover«. Drost nimmt an fast jeder Neonazi-Veranstaltung teil und ist oft in die Schutzstruktur mit eingebunden. Sie hat in Hildesheim 2012 mit weiteren Neonazis die Demonstration »Anti Acta« angegriffen. In Hannover steht sie der kürzlich verbotenen Kameradschaft »Besseres Hannover« sehr nahe.



BAD NENNDORF 2012

TORSTEN OLDAG

Wohnhaft in Neuruppin



SABRINA VERNUNFT

Wohnhaft in Hamburg-Altona



BIANKA HAMPE

Wohnhaft in Neubrandenburg



KOBLENZ 2012

Sabrina Vernunft, genannt »Pinky«, hielt sich jahrelang im Umfeld der linksalternativen Punk- und Fußballszene St. Paulis auf.

Vernunft hat seit mindestens einem halben Jahr eine Beziehung zu Sebastian Rudow, wobei die hauptsächliche Initiative aktuell von Sabrina Vernunft ausgeht. Nachdem sie im September 2012 u.a. zusammen mit Rudow und Wöhler in einer Kiezkeipe am Hans-Albers-Platz gesehen wurde, brach die St. Pauli-Szene mit ihr.

Seit dem Bruch wendet sie sich gezielt der Neonaziszene zu, beispielsweise pflegt sie Kontakt zu Tim Müller und Lennart Große-Siebenbürgen. Spuren ihrer vorherigen Zugehörigkeit zur alternativen Szene, wie beispielsweise ihre St. Pauli-Tattoos, dürften besonders ihrem aktuellem Bezugskreis wenig gefallen.



WISMAR 2012



WISMAR 2012

7. UMFELD

Allgemein lässt sich feststellen, dass die »WWT/HNK« bundesweit vernetzt ist.

Es bestehen nicht nur enge Kontakte zu Personen aus dem Umfeld der Hamburger NPD, wie zum Beispiel Torben Klebe und Jan-Steffen Holtusen, sondern auch zu Nazis aus dem Hamburger Umland und anderen Städten, wie Berlin, Wittstock/Dosse, Dortmund, Lübeck, Schleswig, Hannover, etc.

Ein Ausschnitt aus der Selbstdarstellung des Nationalkollektivs Hamburg:

»Das Hamburger Nationalkollektiv versteht sich als Zusammenschluss der politisch national agierenden Gruppen in Hamburg und Umgebung. Das Kollektiv bildet sich aus verschiedenen klein Gruppen und Einzelpersonen zusammen, die im Sinne unserer Nation, unseres Volkes und unserer Kultur handeln. Ziel ist es unterschiedliche Strömungen zu einem reißenden Fluss zu vereinen um somit eine Kraft zu schaffen, die in der Lage ist zu bewegen, mit zu reißen und die vor uns stehende Zukunft im positiven zu beeinflussen.«

(Fehler im Original)

Im Folgenden werden einige Personen bzw. Strukturen aufgeführt, die regelmäßig mit der »WWT/HNK« in Kontakt stehen und Neonazi-Veranstaltungen besuchen. Seit einigen Monaten findet eine enge Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Auftritten und Aktionen mit dem »Aktionsbündnis Lübeck/Stormarn« statt.

VERBINDUNGEN NACH LÜBECK UND KREIS STORMARN

Die Strukturen der Kameradschaftsszene in Stormarn waren in den letzten Jahren einem starken Wandel unterzogen. Dreh- und Angelpunkt neonazistischer Gewalttaten gegen Menschen ist die Kleinstadt Reinfeld in Holstein.

Die Kameradschaftsszene in Reinfeld, welche bis 2009 ausschließlich innerhalb ihrer lokalen Strukturen Anti-Antifa-Arbeit leistete, schaffte es, die losen rechten Zusammenschlüsse in Reinfeld und Umland zu organisieren.

Anfang 2009 gründete sich die Aktionsgruppe mit dem Namen »Autonome Nationalisten Stormarn« (AN Stormarn) die sich ein Jahr später wegen internen Führungsansprüchen zu »Autonome Nationale Sozialisten Stormarn« (ANS Stormarn)

umbenannte. Durch gezielte Nachwuchsarbeit und das Gründen einer Nachwuchsorganisation, die unter den Namen »Junge Nationalisten Stormarn« (JNS) agierte, wurde es ermöglicht, junge Menschen aus lokalen Sportvereinen und Schulzusammenhängen in die neonazistische Strukturen zu integrieren. Die »ANS Stormarn« schaffte es, ihre Kontakte innerhalb der Kameradschaftsszene in Schleswig-Holstein auszubauen.

Seit 2010 versucht die »ANS Stormarn« sich von ausschließlicher Anti-Antifa Arbeit zu lösen und zu den Themengebieten Umwelt, »Heimatschutz« und »Volkstod« zu arbeiten. Die nun themenbezogene Kampagnenarbeit wurde von Dennis Brandt, René Oliver Gasze und René Rudi Eggert angeführt.



RENÉ RUDI EGGERT

Dennis Brandt, Marius Edahl und Mike Östreich beteiligten sich am 01.05.2011 an einem Übergriff auf die DGB-Kundgebung in Husum, die von mehr als 20 Neonazis aus dem Spektrum der NPD-Strukturen und der Kameradschaftsszene in Schleswig-Holstein und Hamburg angegriffen worden ist. Durch eine umfangreiche polizeiliche Aussage beim Staatsschutz von Dennis Brandt wurden in mehr als 13 Wohnungen in Schleswig-Holstein Hausdurchsuchungen durchgeführt. Betroffen von den Durchsuchungen ist neben anderen der derzeitige stellv. NPD-Landesverteter und NPD-Landespressesprecher Jörn Lemke, sowie weitere NPD-Funktionäre darunter der jährliche Anmelder des Neonazi-Aufmarsches in Lübeck, Roland Siegfried Fischer aus Kiel.



DENNIS BRANDT

Durch Brandts achtstündige Aussage bei dem Staatsschutz wurden gegen ihn und andere Mitglieder der »ANS Stormarn« schwere Vorwürfe erhoben. Brandt selber verschwand zunächst von der Bildfläche und wurde erst Anfang Juni 2012 bei einem NPD-Infotisch im niedersächsischen Stade angetroffen, zusammen mit Mitgliedern der JN-Strukturen Niedersachsens wie Florian Cordes und Kevin Arbeit. Parallel zur »ANS Stormarn« bildete sich in Lübeck die Aktionsgruppe »Nationaler Widerstand Lübeck«, die anfangs stark vom örtlichen NPD Kreisverband Lübeck-Ostholstein abhängig war.

Durch gezielte antifaschistische Interventionen und den Wegzug von Führungskadern zerbrach die Struktur des »Nationaler Widerstand Lübeck«.



RENÉ OLIVER GASZE

Die angeschlagene »ANS Stormarn« und der »NW Lübeck«, die in der Vergangenheit vereinzelt gemeinsame Aktionen durchführten, formierten sich Anfang April 2012 zu einem neuen Zusammenschluss, dem sogenannten »Aktionsbündnis Lübeck/Stormarn« (ABLS).

Reneé Rudi Eggert gilt als treibende Kraft der Kameradschaftsszene in Lübeck und im Kreis Stormarn. Durch Kontakte nach Hamburg versuchte er durch Aktionismus die Kameradschaftsszene zu reaktivieren. Die mediale Ausschlichtung erfolgloser und unbedeutender Aktionen seitens des »ABLS« sollen nach außen hin Stärke demonstrieren. Daher verwundert es nicht, dass gerade das »ABLS« sich vom medialen Aktionismus der »WWT/HNK« angesprochen fühlt und mit dieser, spätestens seit dem 1. Mai 2012 bei einem Neonazi-Aufmarsch in Wittstock, gemeinsam in der Öffentlichkeit auftritt.

Zusammen mit der »WWT/HNK« und dem »ABLS« wurde Anfang September das Video »Solidarität mit allen Aktivisten« veröffentlicht, welches sich mit den von Hausdurchsuchungen betroffenen »Kameraden« des »Nationalen Widerstand Dortmund« solidarisiert.

Die Zusammenarbeit der »WWT/HNK« und dem »ABLS« besteht nicht nur in gemeinsamer Beteiligung an Aktionen und Veranstaltungen, sondern auch in der Unterstützung medialer Aufbereitung des Propaganda-Materials. Reneé Rudi Eggert unterstützte die »WWT/HNK« in der Vergangenheit durch die Herstellung von »Aktionsbuttons/Meinungsknöpfen«, die u.a. im Vorfeld zum »Tag der Deutschen Zukunft« in Hamburg als Mobilisierungsmaterial dienten.

Ziel des Wirkens beider Gruppen ist u.a. die Rekrutierung neuer, meist junger, Mitglieder. Letztendlich instrumentalisiert die »WWT/HNK« das »ABLS« für ihre Zwecke, um eine größere Außenwirkung zu erreichen.

Anhand des Zusammenwirkens des »ABLS« und der »WWT/HNK« kann exemplarisch aufgezeigt werden, wie der Einfluss der »WWT/HNK« durch öffentlichkeitswirksames Agieren und verbal radikale Äußerungen auf eine kleine Kameradschaft, wie das »ABLS«, wirken kann ■



HAMBURG-HARBURG 2011

EINZELPERSONEN

SVEN WARREMAN

Wohnhaft in HH-Wellingsbüttel



BJÖRN MERKLIN

Wohnhaft in HH-Rönneburg



MARKUS GAY

Wohnhaft in Pinneberg



MIKE ÖSTREICH

Wohnhaft in Schwarzenbek



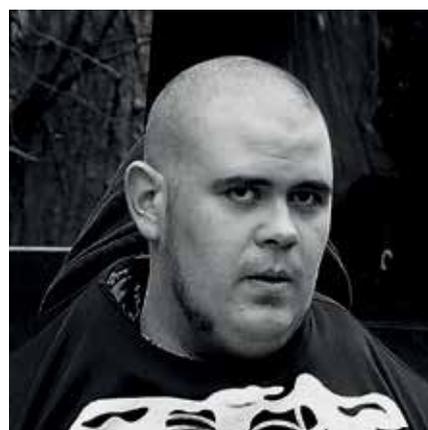
MARIO ZITZLAFF

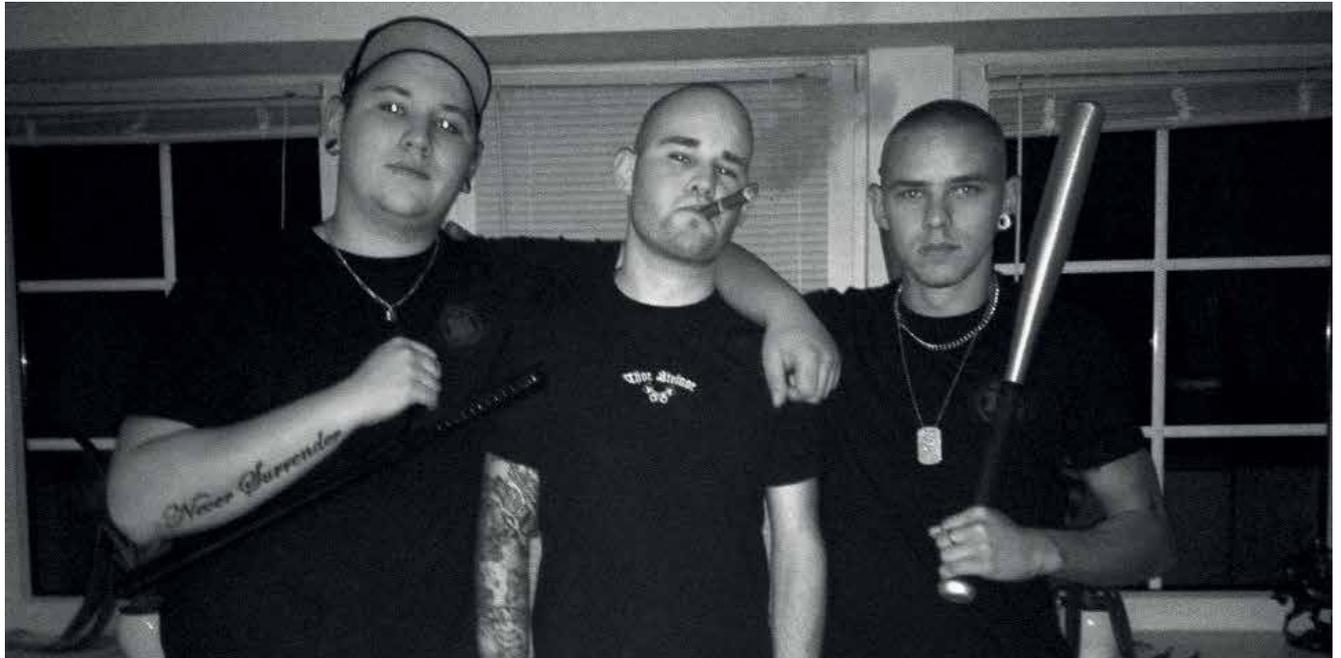
Wohnhaft in Schenefeld



DANIEL PUPPE

Wohnhaft in HH-Bergedorf





BUCHHOLZ 2012

**VERBINDUNGEN IN DAS
HAMBURGER UMLAND:
Kameradschaft
»AG Nordheide«**

Neue Kameradschaftsstruktur um
Denny Reitzenstein

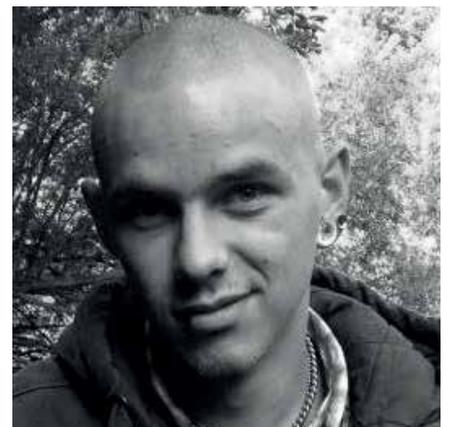
SHAWN BRANDT

Wohnhaft in Hanstedt



TOMMY SAAGER

Wohnhaft in Hanstedt



ANDRE RÜHE

Wohnhaft in Sprötze



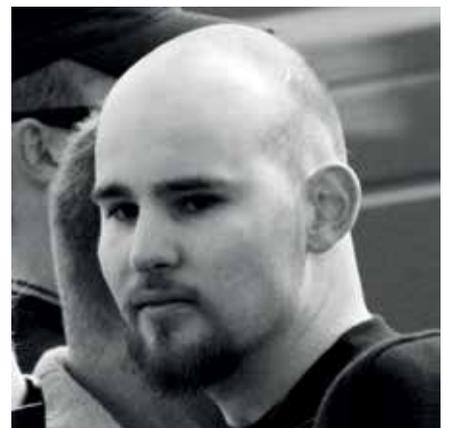
PATRICK PAWELLIK

Wohnhaft in Buchholz



PHILIPP KESSEMEIER

Wohnhaft in Hanstedt



8. CHRONOLOGIE DER AKTIVITÄTEN:

Bei den folgenden Veranstaltungen, Aktionen und Ereignissen waren Mitglieder der »Weissen Wölfe Terrorcrew« beteiligt:

2008

01. Mai: Hamburg, gemeinsames Auftreten von u.a. Ludwig, Rudow, Schneeberger und Nussbaumer

09. Juni: Grillfeier im Jacobi Park in Hamburg-Eilbek: ca. 50 Personen (28 in Gewahrsamnahmen, 3 Festnahmen)

19. Juni: Mitglieder singen die 1. Strophe der deutschen Nationalhymne auf dem Steindamm, verbrennen eine türkische Nationalfahne und greifen Menschen mit Migrationshintergrund an

2009

Anfang 2009: Sebastian Rudow wird wegen vorsätzlicher Körperverletzung in zwei Fällen und Widerstand gegen Bullen zu 1 Jahr und 2 Monaten Knast verurteilt

27. Februar : Konzert in Augustdorf (NRW) »Weisse Wölfe«, »Extremistisch« etc.

06. Juni: »Tag der deutschen Zukunft« in Pinneberg

20. Oktober: bundesweite Hausdurchsuchungen bei »WWWT«-Mitgliedern

31. Dezember: am Steindamm wird eine Frau aufgrund ihrer Hautfarbe angegriffen

2010

Januar: Rudow tritt seine Haftstrafe in Brandenburg an

23. Januar: »Weisse Wölfe«-Konzert in Nordhorn

13. Februar: Simon Bartels greift in Dresden mit weiteren Neonazis aus Leipzig Antifaschist_innen an

2011

Frühjahr: Zusammenschluss »WWWT« und »HNK«

13/19. Februar: »Gedenkmarsch« in Dresden

01. Mai: Internetpräsenz, der Blog geht online

01. Mai: Demonstration in Halle

08. Mai: Transparent in Stellingen aufgehängt: »8. Mai Tag der Besatzung«

08. Mai: »Gedenkveranstaltung« von Burschenschaften in Wien

04. Juni: »Tag der deutschen Zukunft« in Braunschweig und danach Spontandemonstration in Peine

15. Juni: Flyeraktion in der Hamburger Innenstadt für die Demonstration in Neuruppin

09. Juli: Aufmarsch in Neuruppin

16. Juli: Besuch des Neonazi-Konzerts »Die Transatlantik-Linie« in Nienhagen mit »White Resistance« (DE), »Legion of St. George« (GB), »Sturmtrupp« (DE), »Youngland« (USA), »Nordfront« (DE)

06. August: »Trauermarsch« in Bad Nenndorf

18. August: Initiation der Aktionswoche: »Volkstod stoppen« in Hamburg

27. August: Veröffentlichung des Videos »Hamburger Aktionswoche, Volkstod stoppen«

03. September: Demonstration in Dortmund: »Antikriegstag«

01. Oktober: Demonstration in Hamm-Heessen

18. Dezember: ca. 35 Personen auf der Demonstration »Die Unsterblichen« in Hamburg

2012

14. Januar: »Gedenkmarsch« in Magdeburg

03. Februar: Bedrohungen einer Gastwirtin in Buchholz

06. Februar: Aufruf per Internetvideo zur Demonstration »Gegen Ausbeutung und Abwanderung« in Wittstock

13. Februar: »Gedenkmarsch« in Dresden

02. März: Hausdurchsuchungen: »Die Unsterblichen« in 17 Wohnungen

01. Mai: Demonstration in Wittstock

05. Mai: Sebastian Nussbaumer schießt auf einen 26-Jährigen, flieht von Zürich nach Hamburg und wird am Harburger Bahnhof festgenommen

24. Mai: Gründung der »WWWT Sektion Hannover«

30. Mai: Hausdurchsuchungen bei Sebastian Rudow und Thorsten Schuster

02. Juni: Beteiligung an der Organisation vom »Tag der deutschen Zukunft« in Hamburg

12. Juni: Hausdurchsuchung bei Simon Bartels

18. Juni: NPD »Deutschland Tour« in der Hamburger Innenstadt und in Bergedorf

04. August: Bad Nenndorf:
»Marsch der Ehre«

18. August: Demonstration in Koblenz

01. September: »Nationales Fußballturnier« in Velten und Umgebung unter dem Motto: »Freiräume für Nationalisten schaffen«

02. September: Video: »Solidarität mit der verbotenen Kameradschaft« gedreht

02. September: Angriff auf jungen Mann nach dem Besuch der Nazikneipe »Zum Henker«

08. September: bei dem NPD Stand in Hamburg-Bramfeld stellen Mitglieder den Schutz und versuchen Antifaschist_innen einzuschüchtern und anzugreifen

08. September: Flyeraktion für »freies-deutschland« auf dem Buchholzer Stadtfest

09. September: Flyeraktion in Buchholz und Angriff auf Antifaschist_innen

15. September: Sebastian Rudow, Heiko Wöhler und Sabrina Vernunft feiern zusammen auf dem Kiez

16. September: Denny Reitzenstein steigt bei »WWT« aus und gründet die »AG Nordheide«

19. September: Hausbesuch von den Bullen bei Denny Reitzenstein

28. September: »AG Nordheide« twittert: »Jetzt nur noch Infos zu AG Nordheide« (zuvor »WWT«)

20. Oktober: Demonstration in Wismar

08. November: Hausdurchsuchung bei Mitgliedern der »AG Nordheide«

2013

12. Januar: »Gedenkmarsch« in Magdeburg

9. PERSONENREGISTER

| | |
|--|---|
| AHLERS, UWE | Höpfnerstraße 30459 Ricklingen |
| BARTELS, SIMON | Lühmannstraße 1 21075 Hamburg |
| BRANDT, DENNIS | Beim Denkmal 11, 25485 Bilsen Schlangenberg, 21614 Buxtehude |
| BRANDT, SHAWN | Hainbuschenberg 5 21271 Hanstedt |
| DROST, SABRINA | Ohsener Straße 66/68 31785 Hameln |
| EGGERT, RENÉE RUDI | Friedenstraße 54 23554 Lübeck |
| FRÜCHEL, MAXIMILIAN | Stettiner Straße 13 21244 Buchholz |
| GASZE, RENÉ OLIVER | Wesenberger Weg 9 23858 Stubbendorf |
| GAY, MARKUS | Damm 57 25421 Pinneberg |
| GROSCH, NANDO | Tinnumerweg 8 22117 Hamburg |
| GROBE-SIEBENBÜRGEN, LENNART | Birkenallee 14 25469 Halstenbek |
| HAMPE, BIANKA | Neubrandenburg |
| KESSEMEIER, PHILIPP | Schierhorner Allee 55 21271 Hanstedt |
| LUDWIG, SANDY | Wittstock/Dosse in Brandenburg |
| LÜSKOW, STEFAN | Triftweg 18b 21279 Drestedt |
| NUSSBAUMER, SEBASTIEN | In der Schweiz inhaftiert |
| MERKLIN, BJÖRN | 21079 Rönneburg-Harburg |

| | |
|-----------------------------------|---|
| MÜLLER, TIM | Breite Straße 8a 21244 Buchholz |
| OLDAG, TORSTEN | 16816 Neuruppin |
| ÖSTREICH, MIKE | Düsternhorst 3a 24193 Schwarzenbek |
| PAWELLIK, PATRICK | Bahnhofstraße 13 21244 Buchholz |
| PUPPE, DANIEL | Hamburg-Bergedorf |
| REISDORF, MARTIN SEBASTIAN | Prechtsweg 11 22309 Hamburg |
| REITZENSTEIN, DENNY | Stettiner Straße 13 21244 Buchholz |
| RUDOW, SEBASTIAN | Stettiner Straße 13 21244 Buchholz |
| RÜHE, ANDRE | Niedersachsenstraße 9 21244 Sprötze |
| SAAGER, TOMMY | Hainbuschenberg 5 21271 Hanstedt |
| SCHNEEBERGER, JONAS | Am Seemattenweg 17 3853 Niederried b. Interlaken |
| VERNUNFT, SABRINA | Breite Straße 94 22767 Hamburg |
| WARREMANN, SVEN | Karlshöhe 9 22175 Hamburg |
| WÖHLER, HEIKO | Rotdornweg 40 23974 Blowatz |
| ZITZLAFF, MARIO | Kastanienallee 33 22869 Schenefeld |



AUTONOME

PRESSE**GRUPPE**

autonomepressegruppe@riseup.net 